

Für Friederike Mayröcker zum 90. Geburtstag

Ist es eine Syzygie frage ich mich (frage ich Dich), x in zig selbstverschränkt eigenlosen Zeiten ohne Zeit keiner, ineinanderschwimmend, zwei-drei treibendere Schreibtische im Ozean des Zimmers zum Inneren –, wie Himmel-dick't Wörter Ring'seln sind mit *Wurmloch zu den Wolken*, oft unter Um- und Umverschäufelungen voraufraufendster Kentauren, allein schon der Zoff der Stoffe!

Solche kolterten mirnichts, Dirnichts auf in Schwaden, doppelten, wie Nebelbilder jappten, luftgäsigt, plump, verbrämt ins Schweflige und Schilfige, windschliffschief: Die Schemen, Bilder und Gestalten ziehen sich irrwisch; sie entsinnen mich, und sie kinderten.

Irgendwoig, ich nenne die Huschhuschspiele in sich unentwegt lebendiger, wechselständig beweglicher Heischespiegel. Schimmerschammer umverklammert, jetzt pendelten Grund und Muster aufeinander ein, bunt-himpelig, aufstutzig, (und zwar beukte *und* büke) und duckt sich: mein ganz hitzkipfliges Blindong: ich bin Angst, fast dähsig daran, diese Zittergras-Garben Hängerten zu tschüppchen (mit Sicheln an den Füßen), aber heuseelig, wie diese, zu bindigen: die vielweserige Brühl, die gefelderten Drall-Rasenabschälungen daran. Manchmal viecht auch 'zaustes Knaukschen und Kröcheln ungedrupfter Strohwort-Knoggen, wirtelig, und ob Bäusche durch und durch einander pausen quasi, ungereimte, fast leseklekxig verbändigte Fitzchen, und zwar, man sagt, Gesätzchen. Und Ixe. Und Ingungen.

Ja, es spanten einander, fixfax, sagst Du, Spatiennetze über abgespliss'ne, g'litzernde Leerzeichen aus, die sich wieder, wieder auseinander klieben und verstreben; – noch Worte, zwei hohle Hände voll, mein krausfaltiger Traum daran: zwiren (nur nicht: in der Blüte sterben!): die Seele wird in Hüllsilben gewickelt, verkapselt, nicht allein durch Stempelblätter, sondern Wort für Wort stempelte sich selbst das Wort für Wort gleich und gleich wirklich: Ein Vergißmeinnichts-Kissen aus knopfgelben Viole und vorrätischem Mohn mit Lid-nickenden Blüten, wie die Türkenbund-Tulpen sprickel-krautig unverholzten Wolfsmilch-Sprossen in Blatt-Abschellerungen von Priameln, meinst Du, das Glasen der G'locken zum insichstillenderen Milchgift-Gedicht-nicht?

Ich muß immer wieder hinstarren, aufhören, sagst Du, ausbulstern, überhorchen: Himmlitzen drei- bis vierfach oft, es Picheln, es Fügeln, ablapft, auch Hüpfsteinchen, die auf Flach-Wasserflächen pitschelten, strotzend vor Trost von dort oben nach oben, sagst Du, ein drogter Strom in überfließenderen Untiefen und Reverien, das ungemaine Ineinander isterte ins Durch- und Umeinander (Um und Auf, in Gänze), beide bewegten beide dieser zwei beiden unzuweit – meiner ich mir geminierten, unverschlungen zum Hundertsten, diese immer letzte Garbe, und daß alles Zahl sei in der Mandel.

Das seltsamste war, daß mir hier und da ein stabiler Zeitsinn verloren ging, die ganze Zeit, die Mirabilie insichdichter Weilchen, erkanterte, zu Klinde unverböscht, feinklötig, enzelt, hirzebitzig, ich mein sogar quickspürzlich, so Gott will: daß ich tauche, Pause, zwischen zwei Atemzügen, ganz wortstill im Verbund kunterer Undurcheinander-Pundeln, die, zugeschrieben, sprieszendst verheisterten dabei – ich weiß, mein jedtägliches Fieber!

Ein Krakelee aus Leerzeichen, weißt Du, ein Fadenregen fast, durchmustert selbst die versulkerten (plündchen, in sich draffen Schwünge und Trakeln über einanderhin, undurchsetzt von Strängen, quergelegten Bindern alinea) nacktfasergrätigen Satz-Gelenke, die wacke, sukzessive Stukkatur der inneren Metrik des Unungereimten dabei, diese Ilias der Silben fast Sieb-löchriger Pappplatten im Rapport zopflig verdoppelter, versprockt oft wiederholter Wort- und Augen-Geäder, das Spreitige selbanderm Schlag ineinanderschnalzend – mit dem Knerigen und Sperrigen, Spitzigen, Drahtigen, Stieligen, dem Spacken und Spröden, spier Spindeligen und Spilligen Gestilzten, bald gabelig Fragilen, aus dem es sich schrofflarvig gezaddelt verbaucht und winzig wie ins Pilzmoosige aufstockt – ein ganzer Heuschlag bei den Bächen! – Im Immermai, Friederike, ein Tischlein-dich-*Büschel grünes Laub* zum Toben und zum Lob.

Oswald Egger